

INFORMATION.*plus!* ist das Markenzeichen der Universitätsbibliothek Bielefeld für ihr ganzheitliches Dienstleistungskonzept. INFORMATION.*plus!* verknüpft ein umfangreiches und aktuelles Informationsangebot mit benutzerfreundlichen Services sowie mit zeitgemäßen Lern- und Arbeitsmöglichkeiten.

**INFORMATION.*plus!***  
**Innovation aus Tradition.**  
**Dienstleistung aus Überzeugung.**





# Was Sie erwartet

## INFORMATION.plus!

Die Universitätsbibliothek Bielefeld betont ihre Rolle als Innovationsmotor für elektronische Informationsdienste. Ein Anspruch, den Rektor Prof. Dr. Gerhard Sagerer (r.) unterstützt.

→ 4



## Das Bibliothekskontinuum. Offen und grenzenlos!

Interdisziplinarität und Kommunikation bestimmen das Wesen der Universität Bielefeld. Wer diese Chancen nutzt, wird von der Universitätsbibliothek stets von Neuem positiv überrascht.

→ 6



## Lernen und Arbeiten in der Bibliothek. Lesen, Diskutieren und mehr!

Als Lern- und Arbeitsort genießt die Universitätsbibliothek Bielefeld einen legendären Ruf. Die Vielfalt der Serviceangebote ist in einem umfassenden Dienstleistungskatalog dokumentiert.

→ 8



## Zu Hause, im Büro, unterwegs. Digitale Services. Jederzeit!

Die Universitätsbibliothek zählt zu den Innovationsführern für digitale Informationsservices. Im Mittelpunkt der eLibrary stehen die Nutzerinnen und Nutzer. Ihre Zufriedenheit zählt.

→ 10



## Recherche: Weltweit! Verfügbarkeit: Schnellstmöglich!

Das beständig wachsende Informationsangebot benötigt optimale Rechercheinstrumente. Die Universitätsbibliothek sorgt für die schnelle Verfügbarkeit aller Informationen.

→ 12



## Beratung oder Schulung? Hilfe ist garantiert!

Die Universitätsbibliothek ist für kompetente und freundliche Beratung bekannt. Ihr Schulungsangebot richtet sich an Studierende und den wissenschaftlichen Nachwuchs.

→ 14



## Wissenschaftliches Publizieren. Be visible!

Beim Aufbau neuer Formen der wissenschaftlichen Kommunikation ist die Universitätsbibliothek international engagiert. Der Publikationsfonds fördert Open Access-Publikationen.

→ 16



## Bielefeld Academic Search Engine BASE. Das Fenster zur Wissenschaft. Weltweit!

BASE ist eine der weltweit größten Suchmaschinen für frei zugängliche wissenschaftliche Dokumente im Internet. Einzigartig ist die Option der multilingualen Suche.

→ 18



## Projekte und Kooperationen. Immer am Puls der Zeit!

Neuartige Dienstleistungen zur Optimierung der eLibrary werden in Projekten erprobt. Dabei kooperiert die Universitätsbibliothek eng mit nationalen und internationalen Partnern.

→ 20



## Bielefeld Conference. International und visionär!

1992 hat die Universitätsbibliothek die International Bielefeld Conference ins Leben gerufen – ein innovationsstrategisches Diskussionsforum. Für 2012 ist die 10. Conference in Planung.

→ 22



## Der Zukunft verpflichtet! Ein Gespräch.

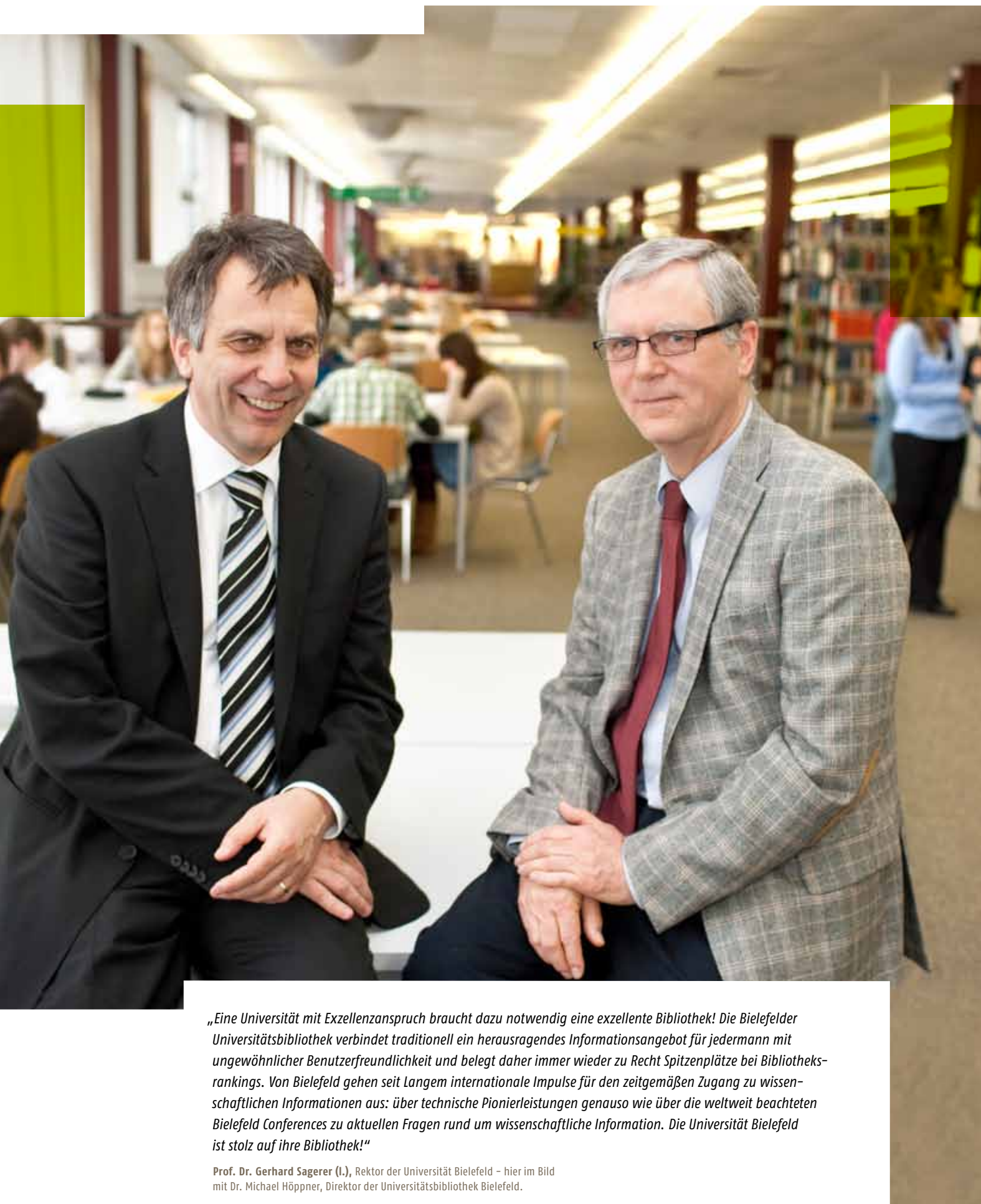
Dr. Wolfram Horstmann (l.), Barbara Knorn und Dr. Michael Höppner sind überzeugt. Die Universitätsbibliothek wird ihr Markenversprechen auch in Zukunft halten: INFORMATION.plus!

→ 24

## Impressum

Herausgeber: Universität Bielefeld, Universitätsbibliothek, Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld, [www.ub.uni-bielefeld.de](http://www.ub.uni-bielefeld.de)  
 V.i.S.d.P.: Dr. Michael Höppner, Leitender Bibliotheksleiter, Telefon: (0521) 106-4050, E-Mail: [michael.hoepfner@uni-bielefeld.de](mailto:michael.hoepfner@uni-bielefeld.de)  
 Konzeption: Für das Team der Universitätsbibliothek Erich Greveling, Bettina Koeper, Vitali Peil, Erik Senst  
 Redaktion: Susanne Schaefer-Dieterle, ssd Kommunikations-Management, Bielefeld, [www.ssd-kommunikation.de](http://www.ssd-kommunikation.de)  
 Gestaltung und Grafik: dateringdesign, Bielefeld, [www.dateringdesign.de](http://www.dateringdesign.de) | Fotos: Martin Brockhoff (39), Universität Bielefeld (14)  
 Druck: Gieselmann Druck und Medienhaus, Bielefeld, [www.gieselmanndruck.de](http://www.gieselmanndruck.de) | Auflage: 2.000 Exemplare | Stand: März 2010





*„Eine Universität mit Exzellenzanspruch braucht dazu notwendig eine exzellente Bibliothek! Die Bielefelder Universitätsbibliothek verbindet traditionell ein herausragendes Informationsangebot für jedermann mit ungewöhnlicher Benutzerfreundlichkeit und belegt daher immer wieder zu Recht Spitzenplätze bei Bibliotheksrankings. Von Bielefeld gehen seit Langem internationale Impulse für den zeitgemäßen Zugang zu wissenschaftlichen Informationen aus: über technische Pionierleistungen genauso wie über die weltweit beachteten Bielefeld Conferences zu aktuellen Fragen rund um wissenschaftliche Information. Die Universität Bielefeld ist stolz auf ihre Bibliothek!“*

Prof. Dr. Gerhard Sagerer (l.), Rektor der Universität Bielefeld – hier im Bild mit Dr. Michael Höppner, Direktor der Universitätsbibliothek Bielefeld.

## INFORMATION.*plus!*

**Innovation aus Tradition. Dienstleistung aus Überzeugung.**  
**In diesen beiden Aussagen dokumentieren sich Selbstverständnis wie Auftrag der Universitätsbibliothek Bielefeld. Der Brückenschlag in die Zukunft ist längst gemacht. Die Universitätsbibliothek von morgen betont ihre Rolle als Innovationsmotor für elektronische Informationsdienste.**

Im Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung spielt die Universitätsbibliothek Bielefeld seit jeher in der Ersten Liga. Repräsentative Befragungen attestieren uns Spitzenplätze in puncto Benutzerzufriedenheit. Kritik nehmen wir ernst, Anregungen setzen wir um.

Unser ganzheitliches Dienstleistungskonzept wird stetig optimiert und hat sich zum Markenzeichen der Universitätsbibliothek Bielefeld entwickelt: INFORMATION.*plus!* verknüpft ein umfangreiches und aktuelles Informationsangebot mit benutzerfreundlichen Services sowie mit zeitgemäßen Lern- und Arbeitsmöglichkeiten. Von dieser Dienstleistungsorientierung, die wir als wertvollen Mehrwert verstehen, profitieren täglich mehr als 5.000 Benutzerinnen und Benutzer unserer Bibliothek; auf den elektronischen Plattformen kommen pro Tag weitere 9.500 hinzu.

*„INFORMATION.*plus!* ist das Markenzeichen der Universitätsbibliothek Bielefeld für ihr ganzheitliches Dienstleistungskonzept. INFORMATION.*plus!* verknüpft ein umfangreiches und aktuelles Informationsangebot mit benutzerfreundlichen Services sowie mit zeitgemäßen Lern- und Arbeitsmöglichkeiten.“*

Das „Bielefelder Modell“ vereint in der Bibliothek alle Literaturbestände der Universität unter einem Dach. Der Gesamtbestand präsentiert sich in einem beeindruckenden Raumkontinuum, das nahezu die gesamte erste Etage des Universitätskomplexes umfasst.

Die Anordnung des Buch- und Zeitschriftenangebotes orientiert sich an der räumlichen Verteilung der Fakultäten und ermöglicht damit den schnellen und bequemen Zugriff auf 2.200.000 Bücher und Zeitschriftenbände. 95 Prozent des Bestandes sind direkt zugänglich. Zu den kurzen Wegen kommen lange Öffnungszeiten: Mit 111 Wochenstunden ist die Universitätsbibliothek einer der Spitzenreiter in Deutschland. Hinzu kommt das ständig wachsende Volumen an elektronisch verfügbarer Literatur mit dem komfortablen Zugang rund um die Uhr.

Wir haben uns immer als Innovatoren für elektronische Informationsdienste verstanden, als aktive Mitgestalter der Zukunft. Dieses Know-how bringen wir auch heute sehr erfolgreich in unsere vielfältigen Aktivitäten zur Gestaltung elektronischer Infrastrukturen für Forschung und Lehre ein.

Unseren Auftrag der universitären Informationsversorgung interpretieren wir immer wieder neu. Wir fördern zeitgemäße Formen der Wissenschaftskommunikation und optimieren unsere Dienste beständig. Wir leisten auch künftig ehrgeizige Pionierarbeit, zum Beispiel bei der Neuausrichtung des wissenschaftlichen Publizierens, die wir mit Kooperationspartnern aus der ganzen Welt diskutieren und gestalten.

Innovative Entwicklungen fordern uns heraus. Deshalb ist Innovation für die Universitätsbibliothek Bielefeld nicht nur Tradition. Sie ist auch unsere Zukunft.

**Dr. Michael Höppner**  
 Leitender Bibliotheksdirektor



# Das Bibliothekskontinuum. Offen und grenzenlos!

Interdisziplinarität fördern und intensive Kommunikation möglich machen – das waren die entscheidenden Vorgaben für die Flächenplanungen der Universität Bielefeld. Der „Entwurf der kurzen Wege“ ließ ein kompaktes Gebäude mit hoher Funktionalität entstehen, für das es in Deutschland nur wenige Vorbilder gab.

Auf knapp 25.000 Quadratmetern nimmt die Universitätsbibliothek beinahe die komplette Fläche der ersten Etage des Universitätshauptgebäudes ein. Die räumliche Zusammenführung von 22 Fachbibliotheken unter einem Dach ermöglicht schnelle und bequeme Services für Wissenschaftler und Studierende. Hinzu kommen überdurchschnittlich lange Öffnungszeiten – rund ums Jahr, an 353 Tagen. Knapp 2.000.000 Besucherinnen und Besucher sowie 1.400.000 Ausleihen pro Jahr sprechen dafür, dass die Literaturversorgung der Hochschulangehörigen bestens funktioniert.

Die Anordnung von Büchern und Zeitschriften in systematischer Freihandaufstellung orientiert sich an der räumlichen Verteilung der Fakultäten in der Universität und macht so den Zugriff auf die Literatur des jeweiligen Faches äußerst komfortabel. Die fließenden Übergänge zwischen den Fachbibliotheken auf beiden Seiten der 240 Meter langen Universitätshalle öffnen gleichzeitig vielfältige Räume für Studium, Forschung und Lehre über die Grenzen der Fakultäten hinweg.

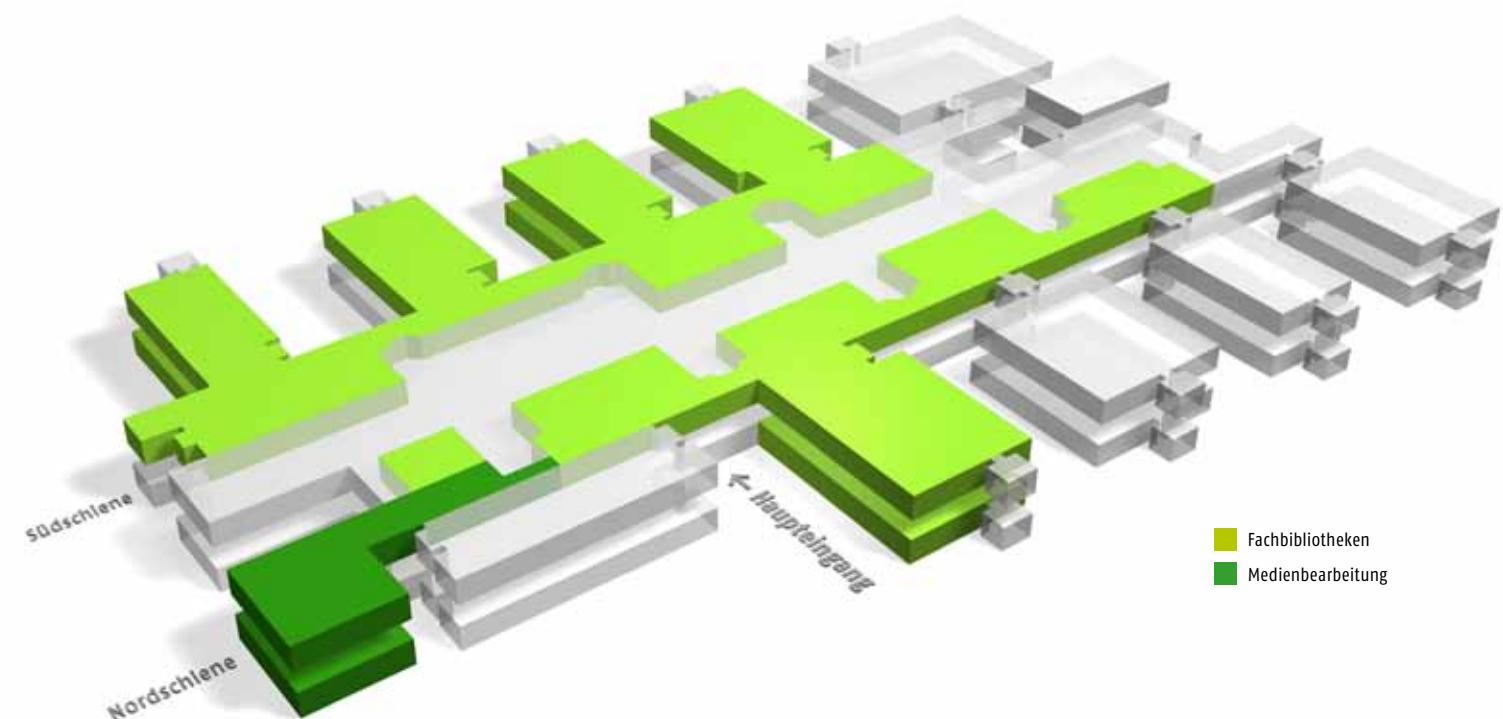
Interdisziplinarität und Kommunikation bestimmen das Wesen der Universität Bielefeld. Sie sind im Leitbild verankert und prägen ganz entscheidend die Erfolge der größten Hochschule in der Region Ostwestfalen-Lippe. Der fächerübergreifende Dialog schafft Offenheit für neue, spannende Forschungskontexte, für überraschende Perspektiven und ungewohnte Kombinationen. Wer diese Chancen nutzen will, wird von der Universitätsbibliothek Bielefeld stets von Neuem positiv überrascht.

„Im übrigen sollte als Grundsatz gelten, daß nicht die Masse der um einen herumstehenden Bücher, sondern die Schnelligkeit, mit der die gebrauchten beschafft werden, die Güte eines modernen Bibliothekssystems bestimmt.“



Prof. Dr. Helmut Schelsky (1912–1984)  
Soziologe und Hochschulplaner, Gründungs-  
vater der Universität Bielefeld, Ehrensenator.

2.200.000 Bücher und Zeitschriftenbände, 22 Fachbibliotheken, 1.400.000 Ausleihen pro Jahr, 3.400 Datenbanken, 10.000 lizenzierte Zeitschriften, 165 PC-Arbeitsplätze. Zugriff über WLAN. 35.000 Besucherinnen und Besucher pro Woche, 1.900 Arbeitsplätze. Öffnungszeiten: 353 Tage im Jahr, 111 Stunden in der Woche. Montags bis freitags bis 1 Uhr nachts, am Wochenende bis 22 Uhr. 95 Prozent des Bestandes sind direkt zugänglich – auf 24.493 m<sup>2</sup>, ausgebreitet über fast die gesamte Fläche der ersten Etage des Universitätskomplexes.





# Lernen und Arbeiten in der Bibliothek. Lesen, Diskutieren und mehr!



Das Licht geht sehr spät aus in der weitläufigen Universitätsbibliothek. Bis nachts um 1 Uhr können die 1.900 Arbeitsplätze genutzt werden, am Wochenende bis 22 Uhr. Ganze Generationen von Studierenden haben sich hier die Nächte um die Ohren geschlagen. Als Lern- und Arbeitsort genießt die Universitätsbibliothek Bielefeld einen legendären Ruf. Die beeindruckende Vielfalt der Serviceangebote ist in einem umfassenden Dienstleistungskatalog dokumentiert.



**Zeitgemäßes Lernen und Arbeiten:** Ob allein oder in Gruppen – die Universitätsbibliothek Bielefeld bietet viele benutzerfreundliche Services. In jeder Fachbibliothek stehen Pools mit Druckern, Kopierern und Scannern. Das Eltern-Kind-Zimmer (r.) ermöglicht Müttern und Vätern, kleinere Kinder zu beaufsichtigen, während sie in der Universitätsbibliothek arbeiten.

Sämtliche Arbeitsplätze haben WLAN-Zugang, der das komplette Universitätsgelände mit der großen weiten Welt des Internets verbindet und so die bequeme Arbeit mit dem eigenen Notebook ermöglicht. Zusätzlich stehen in den Fachbibliotheken 165 PC-Arbeitsplätze mit Internetanschluss bereit.

Wer das Bedürfnis nach Ruhe verspürt, kann sich in eine der besonders geschützten Ruhezonen mit komfortabler Möblierung zurückziehen. Nationale und internationale Tages- und Wochenzeitungen sowie in- und ausländische Nachrichtenmagazine liegen im Informationszentrum aus. Im Sonderlesesaal wird dafür Sorge getragen, dass alte und besonders wertvolle Literatur, Kunstdrucke oder Sonderformate materialgerecht und schonend bereitgestellt werden.

In den Semesterapparaten wird die grundlegende Studienliteratur zu einzelnen Lehrveranstaltungen – in der Regel für die Dauer eines Semesters – zusammengetragen. Die Studierenden können mit dieser Literatursammlung in der Bibliothek arbeiten und Kopien anfertigen. In jeder Fachbibliothek stehen Pools mit Druckern, Kopierern und Scannern. Die bargeldlose Abrechnung erfolgt unkompliziert über eine hochschulweite, multifunktionale Karte.

Für Studierende in der Examensvorbereitung und für Doktoranden werden Tischapparate angeboten. Für einen bestimmten Zeitraum können die für die Prüfung benötigten Titel an einem eigens reservierten Arbeitsplatz in der Fachbibliothek benutzt werden.

Für Menschen mit Behinderungen wird ein Bücherbereitstellungsdienst organisiert. Das Internetangebot ist barrierefrei gestaltet. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, Arbeitsplätze individuell und bedarfsgerecht einzurichten.

Für die konzentrierte Arbeit in Teams gibt es in den Fachbibliotheken Diskussionsräume mit Smartboards. An den virtuellen Tafeln lassen sich PC-Anwendungen mit der Hand am Bildschirm steuern und gleichzeitig digitale Inhalte visualisieren.

*„Unsere Bibliothek ist für mich die beste Werbung der Universität für sich selbst und ein ganz wesentlicher Grund, warum man in Bielefeld studieren sollte. Für die wichtigste zusammenhängende Phase der eigenen intellektuellen Bildung, die Entfaltung der geistigen Kräfte, der Interessen, Leidenschaften und Möglichkeiten braucht es eine innovative Bibliothek, die sich auch als wirkliche Bildungsstätte begreift. Eine großartige Bibliothek wie unsere.“*



Prof. Dr. Wolfgang Braungart, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Universität Bielefeld





# Zu Hause, im Büro, unterwegs. Digitale Services. Jederzeit!



Die Universitätsbibliothek Bielefeld zählt zu den Innovationsführern für digitale Informationsservices in Deutschland. Die Dienste sind einem permanenten Prozess der Qualitätssicherung unterworfen. Im Mittelpunkt steht die Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer, denen die eLibrary einen hohen Komfort bei zeitlicher und räumlicher Unabhängigkeit bieten will.



Die Homepage der Universitätsbibliothek ist Dreh- und Angelpunkt für alle Inhalte und Services. Die Startseite ermöglicht den direkten Einstieg zu den wichtigsten Angeboten, zum Beispiel die Suche im Bibliothekskatalog, personalisierte Dienste wie „Meine Bibliothek“ oder Neuigkeiten aus der Bibliothek. Über die Navigationsleisten hat man den Zugriff auf Kataloge und Fachinformationsportale sowie den Zugang zu eJournals, eBooks und Datenbanken. Hinter den Menüpunkten „Hilfen und Schulungen“ und „Wir über uns“ verbergen sich Antworten auf so ziemlich alle Fragen, die ein Bibliotheksnutzer haben kann.

Allen Hochschulangehörigen steht seit 2002 eine eLearning-Plattform als Beitrag zur Unterstützung der Präsenzlehre zur Verfügung. Damit ermöglicht die Universitätsbibliothek den Zugriff auf elektronische Lehrmaterialien und die digitalen Semesterapparate – eine Voraussetzung für die zeit- und ortsunabhängige Organisation selbstständigen Lernens.

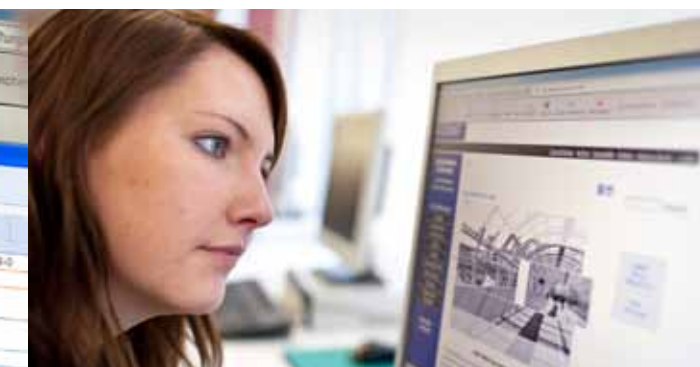
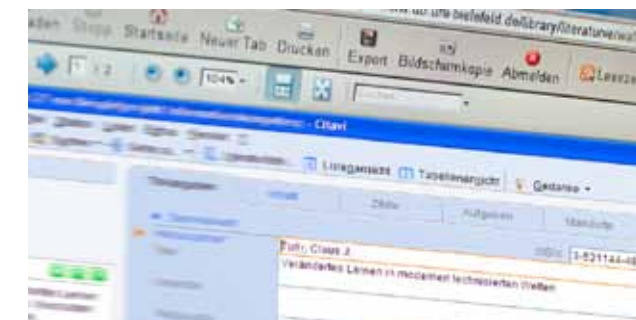
„Für Studierende können Universitätsbibliotheken durchaus zum Stressfaktor werden. Nicht so in Bielefeld. Unsere Bibliothek ist ein Muster an Modernität, Übersichtlichkeit und angenehmer Atmosphäre – und das bei extrem langen Öffnungszeiten und einem großzügigen Angebot an Arbeitsplätzen. Alle nur denkbaren Informationsmöglichkeiten, die man für ein effektives Studieren benötigt – hier findet man sie. Und die freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen gern, wenn man mal nicht weiterweiß. Eine Bibliothek auf internationalem Niveau!“



Prof. Dr. Claudia Riemer,  
Prorektorin für Studium und Lehre, Universität Bielefeld

Lehrende werden bei der Einrichtung von Kursen und der Bereitstellung von Online-Informationen unterstützt. In Kooperation mit dem Service Center Medien der Universität Bielefeld werden die Lehrenden mediendidaktisch beraten und zeitnah über neue eLearning-Tools informiert.

Seit 2008 stellt die Universitätsbibliothek allen Hochschulangehörigen ein System zur Verwaltung von Literatur und Zitaten zur Verfügung. Damit können bibliographische Informationen, Standortangaben und Links zu den Volltexten einfach aus Datenbanken importiert werden.



## Maßgeschneiderte Datenbanken für die Forschung

Die Universitätsbibliothek bietet den Fakultäten und Einrichtungen die Möglichkeit, aus deren eigenen Datenbeständen webfähige Datenbanken zu produzieren. Beispiele sind:

- *The Debate on Federalism in Nepal: An Annotated Bibliography.*  
Für die Fakultät für Soziologie.
- *Bielefelder Bibliographie Deutsch als Zweitsprache.*  
Für die Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft.
- *Das Virtuelle Lehrbuchnetz.*  
Für die Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Abteilung Philosophie.



# Recherche: Weltweit! Verfügbarkeit: Schnellstmöglich!

Die Anzahl der Publikationen wächst rasant. Die Medienvielfalt nimmt ebenso beständig zu wie die Anzahl der Literaturverzeichnisse und Datenbanken. An der Universitätsbibliothek Bielefeld werden Rechercheinstrumente seit Langem nahtlos integriert. Eine einzige Suchanfrage ermöglicht die umfassende weltweite Suche zu einem Thema, eine weitere Anfrage führt auf dem schnellsten Weg zum gewünschten Text.

Zettelkataloge hat es hier nie gegeben: Bereits 1969 lag mit Aufnahme des Lehrbetriebs der Universität Bielefeld ein vollständig mittels EDV erzeugter Gesamtkatalog der Universitätsbibliothek vor. Als eine der ersten Bibliotheken weltweit machten die Bielefelder ihren Katalog direkt am Arbeitsplatz ihrer Benutzerinnen und Benutzer verfügbar – zunächst auf CD-ROM, später als OPAC im Internet.

Neben dem im Katalog der Universitätsbibliothek nachgewiesenen Monographienbestand sind die Zeitschriftenartikel für die wissenschaftliche Informationsversorgung unverzichtbar. Die einschlägigen fachspezifischen Datenbanken werden über die verschiedenen Fachportale zugänglich

„Unsere Bibliothek hat drei zentrale Vorteile gegenüber allen anderen Universitätsbibliotheken. Erstens: Das Prinzip der Universität Bielefeld ‚Alles unter einem Dach!‘ wird auch mit Blick auf die Fachbibliotheken durchgehalten. Zweitens: Alle Fachbibliotheken sind räumlich miteinander verbunden und deshalb so gut erreichbar. Drittens: Die Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek (‚Rock around the Clock‘) ermöglichen flexibles Arbeiten für Studium und Wissenschaft. Die Bielefelder Universitätsbibliothek? Einfach einmalig!“



Prof. Dr. Regina Harzer, Dekanin der Fakultät für Rechtswissenschaft, Universität Bielefeld

gemacht und ermöglichen hoch spezialisierte Recherchen. Für die übergreifende Suche, insbesondere für einen ersten Überblick, ist die simultane Metasuche über eine Vielzahl von Katalogen und Datenbanken eine sinnvolle Alternative. Eine einzige Suchanfrage stellt dabei Ergebnislisten aus den unterschiedlichsten Quellen zusammen.

Die Metasuche ermöglicht damit eine einfache, umfassende thematische Suche unabhängig von Bibliotheksbeständen und Medientypen. Für jedes Suchergebnis werden anschließend alle Arten der Verfügbarkeit des Dokuments ermittelt: Idealerweise findet es sich im Bielefelder Bestand – im Regal einer Fachbibliothek, als frei zugänglicher oder als ein für die Hochschulangehörigen lizenzierter Volltext im Internet. Alternativ können mit einem Klick eine Vormerkung für ein ausgeliehenes Werk oder ein Lieferservice für ein nicht unmittelbar verfügbares Werk angestoßen werden. Den Zugang zu den elektronischen Volltexten vermittelt dabei ein Linkresolver, der beständig aktualisiert wird.

Darüber hinaus bietet die Universitätsbibliothek eigene Recherchemöglichkeiten an: Für die Suche nach Zeitschriftenartikeln pflegt sie die Datenbank JADE mit mittlerweile über 57 Millionen Artikelnachweisen. Freie Internetquellen wurden frühzeitig in das Informationssystem der Universitätsbibliothek integriert. Seit Kurzem wird der Katalog der Bibliothek mittels Suchmaschinentechnologie präsentiert.

Die Integration von Nachweisen bleibt das große Thema. Neben dem Katalog sind auch unter der neuen Technologie die Artikeldatenbank JADE und die Bielefeld Academic Search Engine BASE für mittlerweile mehr als 23 Millionen wissenschaftliche Internetquellen mit einer gemeinsamen Suchanfrage recherchierbar.



In den Fachbibliotheken stehen 165 PC-Arbeitsplätze mit Internetanschluss zur Verfügung. Fachspezifische Datenbanken sind über die verschiedenen Fachportale der Universitätsbibliothek zu erreichen und ermöglichen vielfältige Recherchen.

## Informationen suchen und finden – mit innovativen, komfortablen Recherchelösungen

- **1979** wurde der erste öffentliche Online-Zugriff auf das Katalogsystem der Universitätsbibliothek realisiert.
- **1988** stand der Bibliothekskatalog auf CD-ROM zur Verfügung und wurde zum Kristallisationspunkt für das erste Informationssystem im Intranet der Universität.
- **1993/94** wurden die Zeitschriftendatenbank JASON und die Zeitschriftenartikeldatenbank JADE der Universitätsbibliothek Bielefeld vorgestellt; darauf aufbauend erfolgte
- **1995** die Eröffnung des elektronischen Dokumentliefersystems MEDEA der NRW-Hochschulbibliotheken.

- **1999** ging die unter Führung der Universitätsbibliothek Bielefeld entwickelte „Digitale Bibliothek NRW“ an den Start, die neben der Integration von Internetquellen in die Informationssysteme der Bibliotheken vor allem auch die wegweisenden Bielefelder Konzepte der Metasuche und Verfügbarkeitsrecherche realisierte.
- **2004** wurde die aufkommende Suchmaschinentechnologie zunächst in der Bielefeld Academic Search Engine BASE für wissenschaftliche Dokumente eingesetzt, seit
- **2009** auch zusammen mit Web-2.0-Techniken für die neue Version des Bielefelder Bibliothekskatalogs.



# Beratung oder Schulung? Hilfe ist garantiert!

Kompetente und freundliche Beratung ist ein wesentlicher Service der Universitätsbibliothek. Das Schulungskonzept dient dem Ziel, Informationskompetenz aufzubauen, und ist eng auf die vielfältigen Bedürfnisse der Universitätsangehörigen abgestimmt. In fachunabhängigen Schulungen wird Basiswissen zur Nutzung der Bibliothek vermittelt. In Fachschulungen und Beratungen geht es um Kenntnisse der Literaturrecherche, um die Funktionsweise von Datenbanken oder die Beschaffungsmöglichkeiten für gefundene Dokumente.



Im Informationszentrum werden tagtäglich Fragen aller Art beantwortet. In den Fachbibliotheken hilft das Bibliothekspersonal in der unmittelbaren Arbeitsumgebung der Nutzerinnen und Nutzer. Die Literatur- und Mediensuche sieht in jeder der 13 Fakultäten anders aus. Bei ganz speziellen Fragen helfen die Fachreferentinnen und Fachreferenten. Für Ein-

steiger empfiehlt sich eine erste Orientierung auf der Internetseite „Bibliotheksbennutzung“. Oft sind es kleine Fragen mit großer Auswirkung: Wie komme ich an den Bibliotheksausweis? Nach welchem System sind die Bücher aufgestellt, wie funktioniert die Ausleihe? Das interaktive Tutorial zur Online-Recherche umfasst eine Einführung in die Recherchesysteme mit dem Ziel, diese selbstständig optimal nutzen zu können. Ergänzend gibt es Datenbankbeschreibungen, Merkblätter, Lehr- und Übungsmaterialien.

Die offenen Schulungsangebote sind im Schulungskalender hinterlegt. Einer der Renner ist die Einführung in das Literaturverwaltungsprogramm. Dieses Programm sammelt Literaturhinweise, ordnet sie und bietet Platz für Abstracts, Schlagwörter oder Kommentare. Literaturverzeichnisse wer-

„Dass die Bibliothek Schulungen anbietet zur Literaturrecherche, finde ich total gut. Es gibt mittlerweile ja so ein großes Angebot von Datenbanken und Suchmaschinen, dass man wirklich wissen muss, welche Quellen eigentlich relevant sind. Und das zeigt einem die Bibliothek. Wenn man später dann noch Fragen hat, kann man sich auch jederzeit persönlich beraten lassen, etwa bei fachlichen Recherchen für die Bachelorarbeit.“



Christoph Wochnik, Master-Studiengang „Interdisziplinäre Medienwissenschaften“, Universität Bielefeld



den automatisch erstellt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek bieten regelmäßig Einführungskurse an und organisieren zusätzlich zur individuellen Beratung einen E-Mail-Support.

Nicht nur die Literatursuche und die Literaturverwaltung stehen im Schulungsprogramm der Universitätsbibliothek. Das Präsentieren an der virtuellen Tafel, dem Smartboard, will genauso geübt werden wie der optimierte Umgang mit der eLearning-Plattform. Besonders für den wissenschaftlichen Nachwuchs interessant sind die Open Access-Hörsaalveranstaltungen, bei denen die Möglichkeiten des alternativen wissenschaftlichen Publizierens präsentiert werden.

Schulungen werden als eigenständige Veranstaltungen der Universitätsbibliothek angeboten oder sind in die Lehrveranstaltungen der Fakultäten integriert. Hinzu kommen Kooperationen mit anderen Einrichtungen der Universität Bielefeld, etwa der Zentralen Studienberatung, dem Schreiblabor oder dem SchülerInnen-Büro. Darüber hinaus reagieren die Fachteams der Universitätsbibliothek auf viele Anfragen von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen in der Region Ostwestfalen-Lippe.

Das Schulungskonzept der Universitätsbibliothek orientiert sich an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer. In den Hörsälen sind Schulungen in die Lehrveranstaltungen der Fakultäten integriert.

## Beratung elektronisch

- Online-Auskunft per Mail
- Online-Auskunft per Live-Chat
- Tutorial zur Online-Recherche
- Flash-basierte Info-Filme
- Interaktiver virtueller Rundgang in 3D



# Wissenschaftliches Publizieren. Be visible!

**Die Universitätsbibliothek Bielefeld ist international engagiert beim Aufbau neuer Formen der wissenschaftlichen Kommunikation. Be web-visible or be invisible: Das Rektorat unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Bielefeld bei Open Access-Publikationen.**

Die Wissenschaftskommunikation durchlebt einen Paradigmenwechsel. Neben die gedruckte ist längst die elektronische Publikation getreten und Forschungsergebnisse jeder Art werden häufig direkt von den Forschenden im Internet zur Verfügung gestellt. Damit ist die wissenschaftliche Information schneller, massenhaft und nahezu überall in elektronischer Form verfügbar. Der Kreislauf des wissenschaftlichen Arbeitens – von Recherchen über Analysen zu Ergebnissen, die wiederum als Basis für neue Untersuchungen dienen – wird durch die Unmittelbarkeit und Allgegenwart wissenschaftlicher Information extrem beschleunigt.

Die Sichtbarkeit und die Wirksamkeit wissenschaftlicher Veröffentlichungen im World Wide Web spielen für den Reputationsgewinn und damit für die Karrierechancen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine entscheidende Rolle. Die Universitätsbibliothek Bielefeld hat darauf reagiert und umfassende Publikationsdienste aufgebaut, die durch Werkzeuge zum Publikationsmanagement abgerundet werden. Mit diesen Werkzeugen wird bereits in einem Sonderforschungsbereich der Universität Bielefeld gearbeitet.

Die in den Bielefelder Repositories und Open Access-Zeitschriften veröffentlichten Dokumente werden durch Metadaten so aufbereitet, dass sie für Suchmaschinen und Service-Provider einfach auffindbar sind. So werden die Forschungsergebnisse der Universität Bielefeld der wissenschaftlichen Community weltweit in optimaler Weise zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise unterstützt die Universitätsbibliothek offensiv sowohl den Weg des Self-Archivings als auch des Self-Publishings.

Bereits im Jahr 2005 hat die Universität Bielefeld in ihrer Open Access-Resolution die wissenschaftspolitische Forderung nach dem offenen Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen unterstützt. Nach den Publikationsdiensten wird der Aufbau von hochschulweiten eScience-Services für die Publikation und die Erschließung von Forschungsdaten die nächste Herausforderung sein.

## Die Bielefelder Resolution vom 7. Juni 2005

„Das Rektorat der Universität Bielefeld fordert die wissenschaftlichen Autoren der Universität nachdrücklich auf, alle veröffentlichten, wissenschaftlich referierten Artikel (sog. „Postprint-Versionen“) als Kopie auf dem wissenschaftlichen Publikationsserver (BiPrints) der Universität abzulegen, soweit rechtliche Bedenken der Verlage nicht entgegenstehen. Dies betrifft die Publikationen einer großen Zahl von Verlagen, die dieser „Selbst-Archivierung“ durch Autoren an ihren Institutionen mittlerweile zustimmen. Das Rektorat ermutigt und unterstützt die Wissenschaftler der Universität Bielefeld zur Publikation in Open Access-Zeitschriften.“

Zur Umsetzung des ersten Punktes der Resolution wurde der Publikationsserver BiPrints aufgebaut. Zur Unterstützung des zweiten Punktes wurde ein Publikationsfonds in einer Pilotphase eingerichtet, der helfen soll, dass eine Open Access Primärpublikation nicht durch anfallende Kosten verhindert wird.



## Publikationsdienste der Universitätsbibliothek

### Repositories – Forschungsergebnisse im Netz

#### **Publikationsserver BiPrints**

BiPrints bietet weltweiten Zugang zu den Forschungsergebnissen der Universität Bielefeld. In BiPrints finden sich ausschließlich Post-Prints, also qualitätsgesicherte Publikationen, die zum Beispiel einen Peer-Review-Prozess durchlaufen haben. Der Publikationsserver gewährt Zugriff sowohl auf die Volltexte als auch auf die Beschreibungsdaten.

#### **Bielefelder Online-Publikationen BieSOn**

BieSOn ist ein Dienst der Universitätsbibliothek Bielefeld, mit dem wissenschaftliche Arbeiten von Angehörigen der Universität Bielefeld als elektronische Publikation kostenfrei im Internet veröffentlicht werden können. Dazu zählen neben Dissertationen und Habilitationsschriften auch Aufsätze, Proceedings, Research Papers oder Reports. Die Arbeiten werden von der Universitätsbibliothek dauerhaft archiviert, mit Hilfe der Autorinnen und Autoren erschlossen und bibliographisch nachgewiesen.

#### **Bielefeld eCollections BieColl**

BieColl dient der Publikation von Berichten über Konferenzen, die von Einrichtungen oder Wissenschaftlern der Universität Bielefeld organisiert wurden. Hinzu kommen Sammelwerke oder Abstract-Bände, die Universitätsangehörige oder Einrichtungen der Universität herausgeben.

### **Finanzierung von Open Access-Publikationen Publikationsfonds**

An der Universität Bielefeld wurde ein Publikationsfonds eingerichtet. Dieser Fonds soll einspringen, wenn Autorinnen oder Autoren über keine eigenen Mittel für Open Access-Publikationen verfügen. Der Publikationsfonds wird von der Universitätsbibliothek verwaltet und ist insbesondere für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler wichtig.

### **Technische Aufbereitung und Gestaltung**

#### **Bielefelder Open Access Journals**

Die Universität Bielefeld besitzt eine lange Tradition von Open Access-Zeitschriften, zum Beispiel die hoch angesehene „Documenta Mathematica“. Die Universitätsbibliothek verantwortet die technische Aufbereitung und Gestaltung des Webauftritts für die renommierte, von der Fakultät für Soziologie herausgegebene „Zeitschrift für Soziologie“ (ZfS). Sie ist außerdem Partner der Open Access-Zeitschrift „Brains, Minds & Media“, die im Rahmen der Open Access-Initiative „Digital Peer Publishing NRW“ entsteht.

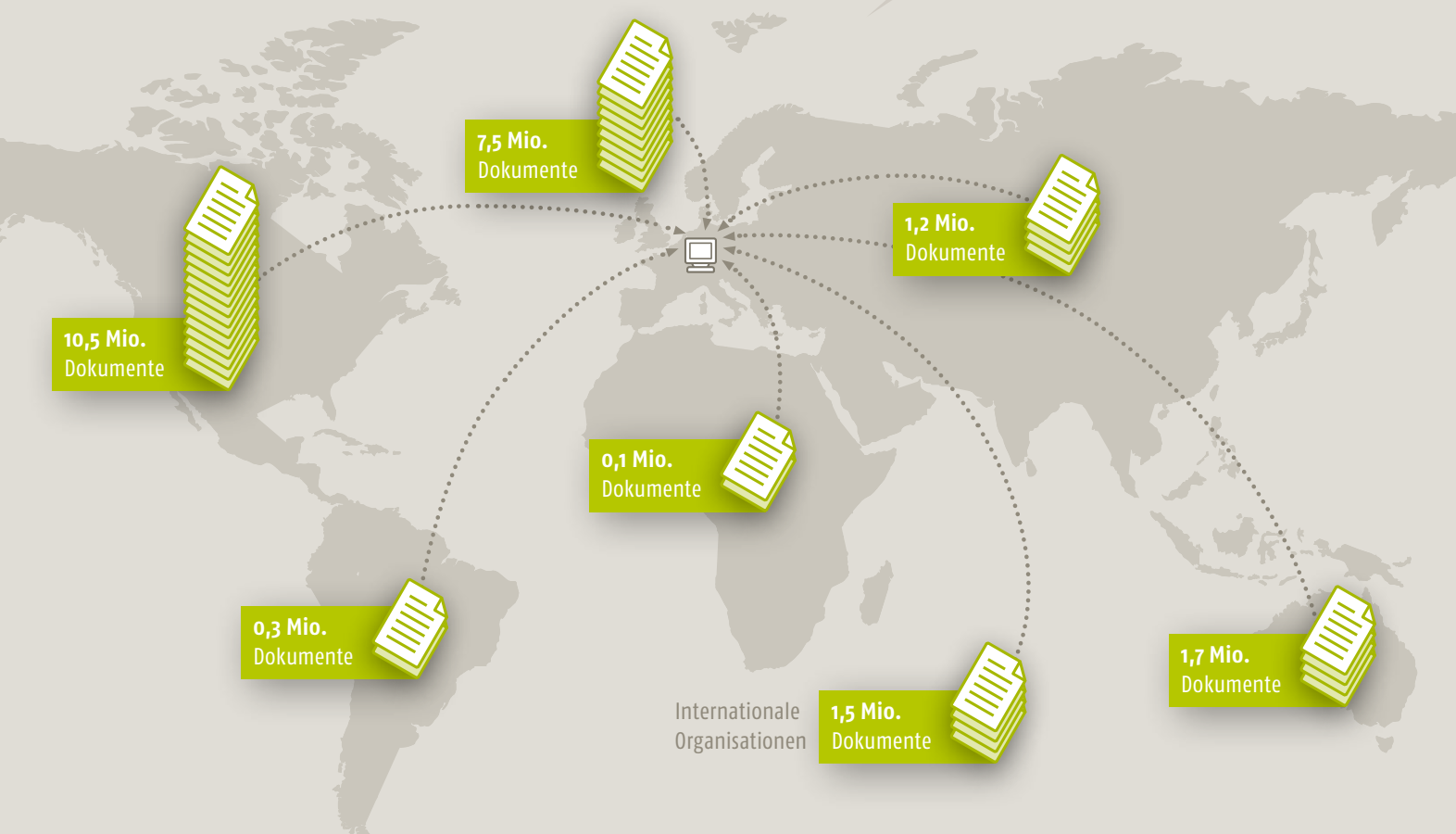
! „Der internationale Wettbewerb in den Wissenschaften wird immer härter: Gut, wenn man dann als Wissenschaftlerin oder Wissenschaftler schnell und zuverlässig an Informationen kommt! Die Bielefelder Universitätsbibliothek ist ein Garant für aktuelle Informationstechnologie, ein vielfältiges Medienangebot und für zeitgemäße Formen der Wissenschaftskommunikation. Nicht zuletzt gehört sie zu den Pionieren der Open Access-Bewegung als zukunftsweisendem Weg für wissenschaftliches Publizieren – nur ein Beispiel für hervorragenden Service (nicht nur) für die Bielefelder Forschung.“

Prof. Dr. Martin Egelhaaf, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Universität Bielefeld





# Bielefeld Academic Search Engine BASE. Das Fenster zur Wissenschaft. Weltweit!



Die Bielefeld Academic Search Engine ermöglicht den weltweiten Zugriff auf mehr als 23 Millionen wissenschaftliche Dokumente. Mit einer einzigen Suche macht BASE alle Publikationen aus Dokumenten-Servern sichtbar, die das OAI-PMH-Protokoll unterstützen. Mit demselben Protokoll werden umgekehrt die Bielefelder Publikationen weltweit sichtbar.

BASE ist eine der weltweit größten Suchmaschinen speziell für frei zugängliche wissenschaftliche Dokumente im Internet. Die Bielefeld Academic Search Engine ermöglicht den Zugriff auf mehr als 23 Millionen wissenschaftliche Dokumente – wie Dissertationen, Zeitschriftenartikel, Preprints – von über 1.400 Dokumentenservern. BASE hat eine einfache Suchoberfläche und schnellste Antwortzeiten. Einzigartig ist die Option der multilingualen Suche.



Mit demselben Protokoll (OAI-PMH), mit dem die Bielefelder Publikationen weltweit sichtbar werden, macht BASE umgekehrt mit einer einzigen Suche alle Publikationen auf Dokumenten-Servern (Repositories) sichtbar, die dieses Protokoll unterstützen. Im Rahmen von BASE werden die OAI-Metadaten mit einem sogenannten „Harvester“ eingesammelt, normalisiert und dann indiziert. Die Universitätsbibliothek Bielefeld verbessert damit nicht nur die lokalen Recherchemöglichkeiten um ein zunehmend wichtiger werdendes Segment, sie positioniert sich darüber hinaus strategisch in der weltweiten Open Access-Community. Die Inhalte von BASE werden regelmäßig ergänzt, die Funktionalitäten werden laufend weiterentwickelt.

Seit dem Start im Jahr 2004 fokussiert BASE auf die Publikationen wissenschaftlicher Institutionen. Im Vergleich zu allgemeinen Suchmaschinen bietet BASE wesentlich genauere und fortgeschrittenere Suchmöglichkeiten. Linguistische Suchunterstützung und Navigationsmöglichkeiten in großen Treffermengen garantieren einen herausragenden Komfort. Die Bielefelder Entwicklung ist derzeit die einzige größere Suchmaschine mit der Option einer multilingualen Suche. So führt eine Suche zum Thema „effects of global warming“ auch zu deutsch-, französisch-, spanisch- und anderssprachigen Dokumenten; Grundlage dafür ist der EUROVOC-Thesaurus, der 21 Sprachen umfasst.

BASE steht nicht nur weltweit zur Verfügung, sondern wird über eine offene Schnittstelle in eine Reihe anderer Informationssysteme eingebunden. Dabei werden über die BASE-API Anfragen im CQL-Standard hochperformant bearbeitet und im XML-Format zur Weiterverarbeitung ausgegeben.

BASE ist registrierter OAI-Service-Provider und in die „Digital Repository Infrastructure Vision for European Research“ (DRI-VER) eingebunden. Im Rahmen des seit 2009 von der DFG geförderten Projektes „Automatische Anreicherung von OAI-Metadaten mit Hilfe computerlinguistischer Verfahren und Entwicklung von Services für die inhaltsorientierte Vernetzung von Repositorien“ werden aus dem BASE-Umfeld die dafür notwendigen Datengrundlagen sowie konkrete Anwendungsszenarien entwickelt.

## Das macht den Unterschied

- BASE indiziert nicht nur Dokumentenserver, die ihre Daten über das „Protocol for Metadata Harvesting“ (OAI-PMH) bereitstellen. Im Gegensatz zu speziellen OAI-Suchmaschinen wie OAIster indiziert BASE auch wissenschaftliche Webseiten und verfügt über weitergehende Suchmöglichkeiten.
- BASE verbindet den Komfort der einfachen Nutzung mit den Vorteilen, die aus der Datenbankwelt bekannt sind: Berücksichtigung bibliographischer Suchaspekte und hohe Datenqualität.
- Weitere Unterscheidungsmerkmale:
  - intellektuelle Auswahl der indizierten Quellen,
  - Transparenz der indizierten Quellen über ein Quellenverzeichnis,
  - Suchverfeinerung nach Autoren, Quellen, Dokumentarten,
  - differenzierte Anzeige von bibliographischen Daten,
  - Suchhistorie und Sortierung.



# Projekte und Kooperationen. Immer am Puls der Zeit!

Eine ihrer primären Aufgaben sieht die Universitätsbibliothek Bielefeld in der Optimierung vorhandener Dienste sowie in der Einführung neuer serviceorientierter Angebote. Sie entwickelt modulare Systeme für die Optimierung der eLibrary. Schwerpunkte liegen in den Bereichen Suchmaschinenteknologie, wissenschaftliches Publizieren sowie eLearning und eScience. In allen Fällen kooperiert die Bibliothek eng mit Partnern auf nationaler und internationaler Ebene.

Neuartige Dienstleistungen werden in Projekten erprobt. Ziel ist es stets, innovative Entwicklungen in den Dauerbetrieb der Universitätsbibliothek zu überführen. Das Drittmittelbudget für diese Projekte liegt aktuell bei mehr als 1 Million Euro.

Die Arbeit in Projekten ist in mehrfacher Hinsicht reizvoll. Die Universitätsbibliothek bewegt sich ständig am Puls der Zeit. Gleichzeitig ergibt sich eine kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die enge Kooperation zwischen dem Stammpersonal und den Projektmitarbeitern fördert eine Atmosphäre des permanenten Austauschs und Lernens. Mit dieser Form der Personalentwicklung sichert sich die Universitätsbibliothek wertvolle Kompetenzen, um auf dem Weg zur „Bibliothek der Zukunft“ weiterhin eine Vorreiterrolle zu spielen.

In der Projektarbeit wird seit Jahren eine konsequente Entwicklungslinie zur Verbesserung der digitalen Services verfolgt. Berücksichtigt werden der jeweilige Stand der Technik, Nutzergewohnheiten sowie neue Nutzererwartungen. Diese Erwartungen und Präferenzen werden mit den Methoden der Marktforschung systematisch erfasst und analysiert.

Der Wandel von bibliotheksfokussierten Informationsdiensten zu nutzerfokussierten Wissensdiensten spiegelt sich auch in der Unterstützung der Forschenden, Lehrenden und Studierenden bei der Verwaltung eigener Materialien wider. Hierzu gehört insbesondere der Ausbau von flankierenden Publikationsdiensten.



## Laufende Projekte

### PubLister

#### Persönliche Publikationslisten als hochschulweiter Dienst

Die Publikationsliste eines einzelnen Forschenden und ganzer Einrichtungen oder Projekte ist eine der wichtigsten und kompaktesten Präsentationsformen wissenschaftlicher Ergebnisse. Das an der Universität Bielefeld angesiedelte DFG-Projekt entwickelt und erprobt nachhaltige institutionelle Dienste für die Gestaltung persönlicher Publikationslisten für das Internet. PubLister schafft modellhaft an der Universität Bielefeld einen organisatorischen und technischen Rahmen für ein einheitliches Publikationsmanagement der zentralen Serviceeinrichtungen und entwickelt benutzerfreundliche Dienste für Forschende.

### Forschungsdaten-Services

Forschung produziert und verändert laufend massenhaft digitale Primär- und Sekundärdaten – aus Messungen, Umfragen, Interviews, Textanalysen, digitalen Artefakten sowie den Analysen, Modellen und Simulationen, die darauf aufbauen. Dies hat enorme Auswirkungen auf den steigenden Bedarf, digitale Daten zu dokumentieren und transparent vorzuhalten, zum Beispiel um den DFG-Richtlinien guter wissenschaftlicher Praxis entsprechen zu können. Das Hochschulprojekt zu Forschungsdaten-Services, das von der Universitätsbibliothek koordiniert wird, untersucht anhand konkreter Service-Entwicklungen für reale Anwendungsfälle aus der Forschung an der Universität Bielefeld, welche Services zukünftig hochschulweit angeboten werden können.

### Zeitschriften der Aufklärung

#### Digitalisierung und Erschließung

Ein breites digitales Angebot von deutschsprachigen Zeitschriften der Aufklärung wurde im Rahmen von DFG-Projekten aufgebaut und erfreut sich einer starken und wachsenden, nationalen wie internationalen Nutzung. Gemäß der besonderen Bielefelder Expertise steht neben der Bereitstellung von Digitalisaten vor allem deren Verknüpfung mit inhaltserschließenden Daten im Fokus – hier mit dem „Index deutschsprachiger Zeitschriften 1750–1815“ der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

### OpenAIRE – Open Access Infrastructure for Research in Europe

Die Europäische Kommission hat 2009 eine Pilotphase gestartet, in der untersucht wird, wie alle Publikationen aus EU-Forschungsprojekten im Open Access zur Verfügung gestellt werden können. OpenAIRE ist ein großes Verbundprojekt (38 Projektpartner), das in dieser Pilotphase praktische Support-Infrastruktur bereitstellt.

### PEER – Publishing and the Ecology of European Research

Effekte des anhaltenden Wandels im wissenschaftlichen Kommunikationssystem werden in dem EU-Projekt PEER unter Leitung der Dachgesellschaft aller großen wissenschaftlichen Verlage und gemeinsam mit den Informationseinrichtungen großer Forschungsorganisationen untersucht. Die Bielefelder Beteiligung besteht vor allem in der Beratung beim Aufbau der organisatorischen und technischen Infrastruktur.

### DRIVER – Digital Repository Infrastructure Vision for European Research

Basierend auf zwei EU-Projekten, bringt die DRIVER-Initiative Partner aus der Bibliothekswelt und aus der Informatik zusammen, um eine technische und organisatorische Infrastruktur für Repositorien aufzubauen. Zielgruppen sind Manager von Repositorien und die Leitungsebenen von Informationseinrichtungen. Die Ergebnisse von DRIVER sind vor allem die mächtige Software-Infrastruktur D-NET zur Vernetzung verteilter wissenschaftlicher Informationsquellen sowie die Organisation „Confederation of Open Access Repositories“. Die Bielefelder Rolle besteht in erster Linie in der technischen Entwicklung und der organisationalen Verknüpfung der Repositorien.

### Automatische Anreicherung von OAI-Metadaten mit Hilfe computerlinguistischer Verfahren und Entwicklung von Services für die inhaltsorientierte Vernetzung von Repositorien

Für die effiziente wissenschaftliche Recherche nach Fachinformation, die im Internet erhältlich ist, kommt der „Etikettierung“ eines jeden Dokumentes vom ursprünglichen Server (etwa über sogenannte OAI-Metadaten) eine entscheidende Bedeutung zu. Dies gilt insbesondere für die thematische Erschließung und die semantische Vernetzung dieser Daten, etwa über die Angabe von Schlagworten oder Klassifikationen. Das DFG-Projekt zielt auf die Vereinheitlichung dieser auf Tausenden von Dokumentenservern sehr unterschiedlich gehaltenen Angaben unter Einsatz von Text-Mining-Methoden.

### Informationsplattform open-access.net

Das DFG-Projekt verfolgt das Ziel, den steigenden Informationsbedarf zum Thema Open Access zu decken und Akteure, die sich im Bereich Open Access engagieren, miteinander zu vernetzen. Die Universitätsbibliothek Bielefeld kooperiert mit vier deutschen Partnereinrichtungen.

**OPUS4 – Entwicklung der Open Access Repository Software OPUS als Baustein nationaler und internationaler Netzwerke**  
OPUS ist die in Deutschland am weitesten verbreitete Software für Open Access-Repositories. Als einer von fünf nationalen Partnern entwickelt die Universitätsbibliothek Bielefeld die völlig neue Version OPUS4.

**Eco4R – Exposing Complex Objects for Repositories**  
Immer mehr wissenschaftliche Ergebnisse lassen sich nur noch durch sehr komplexe Informationsobjekte angemessen darstellen. Beispielsweise werden wissenschaftliche Veröffentlichungen zunehmend mit zusätzlichen Primärdaten, Visualisierungen oder anderen Ergänzungsmaterialien versehen. In diesem Projektvorhaben werden gemeinsam mit dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) die Möglichkeiten untersucht, komplexe Informationsobjekte mittels zweier Standards – METS und OAI-ORE – zu verarbeiten, auszutauschen und Archivsystemen zuzuführen.





# Bielefeld Conference. International und visionär!



Albanien | Belgien | China | Dänemark | Deutschland | Estland | Finnland | Frankreich  
Griechenland | Großbritannien | Indien | Irland | Italien | Japan | Kanada | Kroatien  
Lettland | Litauen | Mexiko | Mongolei | Niederlande | Norwegen | Österreich | Pakistan  
Philippinen | Polen | Portugal | Rumänien | Russland | Saudi-Arabien | Schweden | Schweiz  
Slowakei | Slowenien | Südafrika | Tschechien | Türkei | Ungarn | USA



Digital Libraries, High Quality Information, eUniversity, The Digital Age: Themen, die geradezu nach einem internationalen Erfahrungsaustausch rufen. 1992 hat die Universitätsbibliothek Bielefeld die International Bielefeld Conference als innovationsstrategisches Diskussionsforum ins Leben gerufen.

Die Bielefelder Konferenzen sind als Impulsgeber im Bereich des Bibliotheks- und Informationsmanagements national wie international hervorragend etabliert. Hier treffen sich renommierte und visionäre Sprecher und fördern die Diskussion zwischen Wissenschaftlern, Informationsanbietern, Verlegern, Bibliotheksleitern sowie Unterhaltsträgern aus Europa und darüber hinaus.

Drei Jahrzehnte Datenbanken, zwei Jahrzehnte elektronische Aufsätze und ein Jahrzehnt Open Access haben zur Transformation von der analogen zur elektronischen Bibliothek geführt. Mittlerweile verlangen die kontinuierlich steigenden Anforderungen in den neuen Arbeitsweisen der eScience den Wandel zur umfassenden Enhanced Library.

Die 9. International Bielefeld Conference debattierte Chancen und Herausforderungen dieser Entwicklung – ein Prozess, den auch die Universitätsbibliothek Bielefeld durchläuft: „Upgrading the eLibrary: Enhanced Information Services Driven by Technology and Economics.“ Der Wandel vollzieht sich im Spannungsfeld von Dienstleistungsorientierung, Technologiefortschritt und Wirtschaftlichkeit, das die Universitätsbibliotheken weltweit beschäftigt. So bleibt ausreichend Diskussionsstoff für die 10. International Bielefeld Conference im Jahr 2012.

Innovationsstrategisches Diskussionsforum mit internationaler Besetzung: In der Stadthalle Bielefeld debattieren Experten aus der ganzen Welt seit 1992 über markante Entwicklungen im Bibliothekswesen. Die 10. International Bielefeld Conference ist für den 7. bis 9. Februar 2012 geplant.

## International Bielefeld Conference

- 1st Conference | 18. – 19.02.1992  
**CD-ROM-Netze in Bibliotheken**
- 2nd Conference | 08. – 09.02.1994  
**Bibliotheksnetze und elektronische Medien – Herausforderungen für Verlage und Bibliotheken**
- 3rd Conference | 05. – 07.02.1996  
**Elektronisches Publizieren und Bibliotheken – die Herausforderung neuer Partnerschaften**
- 4th Conference | 10. – 12.02.1998  
**Bibliotheken und Verlage als Träger der Informationsgesellschaft**
- 5th Conference | 08. – 10.02.2000  
**Mehrwertdienste für den Zugang zur globalen Information – Optimierung der Benutzerversorgung**
- 6th Conference | 05. – 07.02.2002  
**High Quality Information for Everyone and What It Costs**
- 7th Conference | 03. – 05.02.2004  
**Thinking beyond Digital Libraries – Designing the Information Strategy for the Next Decade**
- 8th Conference | 07. – 09.02.2006  
**Academic Library and Information Services – New Paradigms for the Digital Age**
- 9th Conference | 03. – 05.02.2009  
**Upgrading the eLibrary – Enhanced Information Services Driven by Technology and Economics**
- 10th Conference | 07. – 09.02.2012





# Der Zukunft verpflichtet! Ein Gespräch.

Der Anspruch bleibt unverändert hoch. Die Universitätsbibliothek Bielefeld gehört zu den entwicklungsstärksten Bibliotheken Deutschlands und will weiterhin eine Vorreiterrolle spielen. Dabei hilft die breite nationale wie internationale Vernetzung, die über Jahrzehnte gewachsen ist. Das Team der Universitätsbibliothek kann zudem auf eine beeindruckende Zahl an Kooperationspartnern verweisen. Die International Bielefeld Conference hat sich als visionäres Diskussionsforum etabliert.

Stellvertretend für rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beantworten drei ausgewiesene Experten Fragen nach der Zukunft der Universitätsbibliothek Bielefeld: Dr. Michael Höppner, Leitender Direktor, Dr. Wolfram Horstmann, CIO Wissenschaftliche Information, und Barbara Knorn, Dezernentin Bibliotheksbenutzung. Ein Gespräch, das zwangsläufig mit einem Blick zurück beginnt.

*Als die Universität Bielefeld vor mehr als 40 Jahren gegründet wurde, steckte die elektronische Datenverarbeitung noch in den Kinderschuhen. Bielefeld nutzte den allgemeinen Durchbruch für zukunftsweisende Anwendungen. Bei der Aufnahme des Studienbetriebs 1969 lag bereits der erste vollständig mittels EDV erzeugte Bibliothekskatalog vor. Das erste Online-Katalogisierungssystem der Bundesrepublik kam 1979 in Bielefeld zum Einsatz, 1988 gab es den ersten deutschen Hochschulkatalog auf CD-ROM.*

**Dr. Michael Höppner:** Die Universität Bielefeld und ihre Universitätsbibliothek haben sich stets als Vorreiter profiliert. Wir verstehen uns nicht als Bewahrer von altherwürdigen Bibliotheksbeständen, sondern als Motor der Innovation und konnten schon seit unserer Gründung einen Vorsprung auf datentechnischem Gebiet für uns reklamieren. Zusätzlich spielt seit vielen Jahren der Dienstleistungsaspekt eine tragende Rolle – wir sind Unterstützer für Forschung und Lehre. Unser ganzheitliches Dienstleistungskonzept verknüpft unser

breites Informationsangebot mit benutzerfreundlichen Services, dazu mit zeitgemäßen Lern- und Arbeitsmöglichkeiten. Das ist unser Markenzeichen: INFORMATION.plus!

*Das führt zum Lern- und Arbeitsort Bibliothek. Spielt dieser Raum heute überhaupt noch eine große Rolle? Schließlich hat sich das Informationsverhalten von Forschenden, Lehrenden und Studierenden durch die neuen Möglichkeiten des Internets dramatisch verändert.*

**Barbara Knorn:** Selbstverständlich erleben wir einen völlig veränderten Zugang zu Informationen durch elektronische Informationsdienste. Dennoch hat der Lern- und Arbeitsraum Bibliothek besonders für die Studierenden eine elementare Bedeutung als Ort der Begegnung, der Diskussion und der Auseinandersetzung. Durch die Anforderungen der Bachelor- und Masterstudiengänge steigt das Bedürfnis, in Gruppen zu arbeiten. Deshalb haben wir in Diskussionsräume investiert. Es gibt aber auch mehr Ruhezeiten, Räume zum Verweilen. Aus unseren regelmäßigen Benutzerbefragungen wissen wir, dass Wohlfühlaspekte eine große Rolle spielen. Unsere Nutzerinnen und Nutzer wollen sich im besten Sinne zu Hause fühlen.

**Dr. Wolfram Horstmann:** Unser Bemühen spiegelt sich in den steigenden Nutzungszahlen. Allerdings verändert sich das Arbeiten mit dem Buch. Die Aufmerksamkeitsdauer nimmt ab, die Studierenden suchen heute sehr viel spezifischer, viel zielgerichteter als früher. Damit entgeht ihnen, was ich selbst



als Studierender immer als Charme dieser Universitätsbibliothek empfunden habe: Sie finden hier im einschichtigen Betrieb auf einer Fläche mehr als 2 Millionen Bücher, davon rund 95 Prozent in Freihandaufstellung. Mich hat es immer besonders fasziniert, dass ich Themen entdecken konnte, die ich zunächst gar nicht gesucht hatte.

*Sie sind also weiterhin ein Verfechter des Buches. Macht das ständig wachsende Angebot an wissenschaftlich relevanten elektronischen Volltexten das gedruckte Buch nicht überflüssig?*

**Dr. Wolfram Horstmann:** Das Buch bleibt und hat während des Studiums einen hohen Stellenwert. In der Forschung mancher Disziplinen spielt das Buch kaum noch eine Rolle. Die Bibliothek der Zukunft wird daher ein „Informium“ sein – eine Verbindung aus Büchern zum Anfassen und allen Arten von digitalen wissenschaftlichen Materialien in einem attraktiven Lern- und Arbeitsraum, der sowohl ein Gebäude als auch eine virtuelle Welt umfasst.

Ich persönlich schätze und liebe den ästhetisch-praktischen Wert des Buches, das Blättern und ruhige Verweilen. Sicherlich wird besonders für das wissenschaftliche Arbeiten künftig das eBook eine größere Rolle spielen.

*Der Trend geht zur immer größeren Online-Nutzung von Materialien – möglichst sofort und ortsunabhängig. Die Informationsquellen sind lokal, national und international verteilt und wir brauchen bessere Werkzeuge für deren Auffindbarkeit. Gleichzeitig steigt der Bedarf an digitalen Werkzeugen für das Management eigener Materialien und Informationen.*

**Dr. Michael Höppner:** Um diese komplexen Themen zu verstehen und die internationalen Entwicklungen aktuell zu verfolgen, bringt sich die Universitätsbibliothek Bielefeld seit Jahren als treibende Kraft in diversen Projekten ein. Die Vernetzung von wissenschaftlicher Information ist dabei das zentrale Thema, das uns und unsere Kooperationspartner – das sind führende europäische wissenschaftliche und technische Einrichtungen und Verlage – beschäftigt.

**Dr. Wolfram Horstmann:** Diese Projektarbeit zeigt immer eine beeindruckende Sogwirkung. Innovationen haben eine hohe Anziehungskraft für kreative Talente, die am Bau der Bibliothek der Zukunft mitwirken wollen. Der Austausch der Projektmitarbeiter mit unserem Stammpersonal ist quasi systemimmanent die beste Weiterbildung; wir stärken damit unsere Wissensinfrastruktur. Dieser rege Austausch ist übrigens etwas ganz Besonderes. →



**Dr. Michael Höppner** ist seit 2006 Leitender Direktor der Bielefelder Universitätsbibliothek. Der gebürtige Berliner hatte nach seinem Wechsel von der Universitätsbibliothek Paderborn im Jahr 1994 in Bielefeld die allgemeine Bibliotheksverwaltung als Dezernent übernommen. 1995 wurde er stellvertretender Bibliotheksdirektor. Bereits in dieser Zeit hat er unter anderem die Entwicklung der Online-Kataloge, der Dokumenten-Lieferdienste und der digitalen Bibliothek vorangetrieben und begleitet. Dr. Michael Höppner hat Mathematik und Physik in Berlin und Bielefeld studiert. 1982 erfolgte die Promotion an der Universität Paderborn.



**Dr. Wolfram Horstmann** ist seit 2007 Chief Information Officer für wissenschaftliche Information. Zuvor war er wissenschaftlich-technischer Manager des Projektes DRIVER an der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (2006/07) und Leiter der Abteilung Publikationsdienste beim hzb Hochschulbibliothekszentrum in Köln (2005/06). Der Diplom-Biologe, der in seiner Heimatstadt Bielefeld studiert hat, promovierte über die Rolle von Simulationen in den Neurowissenschaften (2003). Von 1998 bis 2004 hat er eLearning-Entwicklungen an der Universität Bielefeld und in Verbundprojekten betreut.

**Barbara Knorn** ist seit 2004 Dezernentin Bibliotheksbenutzung in der Universitätsbibliothek Bielefeld. Die gebürtige Hildesheimerin hat an der Universität Hannover Soziologie und Germanistik studiert und 1993 mit dem Magister abgeschlossen. Barbara Knorn war Mitarbeiterin in der Technischen Informationsbibliothek und Universitätsbibliothek Hannover (bis 1998). Seit dem 1. April 2000 arbeitet Barbara Knorn in der Universitätsbibliothek Bielefeld, bis 2004 als Koordinatorin der Gruppe Elektronische Dienstleistungen, seit 2001 zusätzlich als Fachreferentin für Wirtschaftswissenschaften. Die Zusammenführung von Innovation und Routinearbeit ist der Kern ihrer Tätigkeit als Dezernentin seit 2004.



**Dr. Michael Höppner:** Hinzu kommt der wichtige Zusatznutzen, dass wir mit rund 1 Million Euro an Drittmitteln für derzeit sieben Projekte den Drittmitteletat der Universität Bielefeld positiv beeinflussen. Unsere Arbeit bindet viele Ressourcen. Selbstverständlich wird dafür im Gegenzug von der Universität eine hohe Leistung erwartet. Wir verstehen uns als Unterstützer für Forschung und Lehre, in Teilen sogar als Unternehmer: Wir stellen mit unserer Kompetenz im Informationsgeschäft Angebote zur Verfügung und müssen uns auch aktiv um deren Vermarktung kümmern. So erfüllen wir die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Nutzerinnen und Nutzer und setzen gleichzeitig eigene, neue Impulse.

**Barbara Knorn:** Dazu gehört dann auch der Aspekt Service. Die rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Nutzungsbereich verstehen ihre tägliche Arbeit als Dienstleistung. Wir wollen den Nutzerinnen und Nutzern – Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter oder Professorinnen und Professoren – besten Service bieten. Um diesen Anspruch zu erfüllen, bedarf es täglicher Kommunikation und kontinuierlicher Weiterbildung.

Wenn Sie Fragen oder Beratungsbedarf haben, finden Sie bei uns vielfältige Unterstützung. Unsere Schulungsangebote etwa zum Umgang mit wissenschaftlichen Informationen – Recherchieren, Schreiben, der richtige Umgang mit Quellen – sind umfangreich und werden immer wieder aktualisiert.

*Kann diese Vermittlung der Basiskompetenzen denn überhaupt die Aufgabe einer Universitätsbibliothek sein? Muss heute nicht jeder, der studieren will, Schlüsselqualifikationen wie Recherche- und Medienkompetenz mitbringen?*



**Barbara Knorn:** Da gibt es tatsächlich eine Diskrepanz. In jedem Semester registrieren wir neue Wellen von Informationskompetenz bei den Studierenden, die ja mit dem Computer groß geworden sind und die Grundlagen der Navigation im Internet beherrschen. Vieles aber wissen sie auch nicht; der Umgang mit wissenschaftlichen Informationen ist bei den meisten nicht gelernt. So erleben wir einen gegenseitigen Anpassungsprozess. Unser Ziel ist es, den Studierenden Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Im Bereich eLearning begleiten wir die Präsenzlehre mit der Lernplattform Stud.IP. Auch hier geht es um den direkten Kundenkontakt – auf unseren Plattformen sind täglich rund 9.500 Internetnutzer unterwegs.

**Dr. Michael Höppner:** Diese Zahl macht deutlich, wie sehr sich die Arbeit in der Universitätsbibliothek verändert hat. Wir bewältigen weiterhin die Organisation der Bibliothek in der Fläche mit rund 5.000 Besucherinnen und Besuchern täglich und garantieren auch für die Zukunft unsere Öffnungszeiten, die im bundesdeutschen Vergleich spitze sind.

Parallel dazu stärken wir unsere ohnehin schon hohe Kompetenz im EDV-Bereich und liefern für Studium, Forschung und Lehre elektronische Dienstleistungen, die immer komplexer werden und bei unseren Spezialisten national wie international zu vielen Beratungsanfragen führen. Man kennt die Kompetenz der Universitätsbibliothek Bielefeld in der wissenschaftlichen Community. Viele neue Aufgaben können wir nur bewältigen, weil wir die traditionellen Bereiche permanent optimieren und dadurch Freiräume für Innovationen schaffen.

*In den kommenden Jahren wartet eine weitere Herausforderung auf Sie, die mit der baulichen Situation des 40 Jahre alten Universitätshauptgebäudes zu tun hat. Der Gebäudekomplex soll über mehrere Jahre komplett modernisiert werden.*

**Dr. Michael Höppner:** Das ist zwar eine Kraftanstrengung, aber gleichzeitig eine riesige Chance, auch für die Universitätsbibliothek. Der neue Hochschulcampus Bielefeld wird zu den modernsten in ganz Europa gehören. Wir werden unsere Bibliothek in der Fläche erhalten, gleichzeitig die Möglichkeiten neuer, hochschulweiter Kooperationen nutzen – ganz im Sinne unseres Markenversprechens INFORMATION.plus!

# Kooperationen. Ein starkes Netz!

